

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Das die Stadt vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden. Dasselbe enthält:

- № 66. Verordnung, die Publication und Ausführung des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend; vom 17. April 1872.
- № 67. Bekanntmachung, die vom Reichszanzer erlassene Verordnung, die Gebühr für Postkarten und die Gewichtsklasse für Drucksachen und Waarenproben betreffend; vom 11. Mai 1872.
- № 68. Verordnung, die Eichung und Stempelung der Gold-Münzgewichte betreffend; vom 1. Mai 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Aufforderung,

die Abfuhr von „Lehm“ betr.

Der auf den communlichen Scheunenbrandstellen vorhandene, ganz brauchbare Tennen-Lehm kann von Interessenten ohne Entgelt abgefahren werden, es hat dies aber wegen der bevorstehenden Absperrung der Humboldtstraße in den allernächsten Tagen zu geschehen.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Errichtung einer Schlächtereier betreffend.

Der Fleischer Herr Ernst Friedrich Ransit von hier beabsichtigt in dem hiesigen Schießhausgrundstück № 12 Abtheilung B des Brand-Casinos eine Schlächtereier zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 fordern wir hiermit Jedermann auf, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Die 14tägige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden und ist für alle nicht auf privatrechtlichen Theil beruhenden Einwendungen ausschließend.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Steinfuhren-Verdingung.

Nächsten Donnerstag, den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr soll an Rathsstelle die Anfuhr von ca. 25 gr. Nummern = 450 Cb. M. Straßensteinen im Licitationswege vergeben werden.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung für die Feuerlöschwehr.

Zur Dienstübung und Effectenrevision haben sich die Mannschaften der Rettungsschaar und der Pionierabtheilung am Rathshaushofe einzufinden.

Donnerstag, den 30. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr.
Frankenberg, am 28. Mai 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Diebstahl.

Laut Anzeige vom 17. Mai dieses Jahres, ist am 14. dieses Monats aus einer Stube eines in der Chemnitzer Straße gelegenen Hauses eine überaus schöne, wahrscheinlich von den nachstehend folgende beschriebenen Frauenpersonen, gestohlen worden. Die Uhr hatte silberne Minuten- und Secundenzeiger, römische Ziffern, auf der Rückseite waren verschiedene Verzierungsarbeiten eingraviert. Zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gemacht.

Frankenberg, den 22. Mai 1872.

Das Königl. Gerichtsam.
Wiegand.

Signalement.

Zwei Frauenspersonen im Alter von 22-24 und vielleicht 18 Jahren, die eine mit halbblondem, die andere mit dunkelblondem Haare, erhabene Kelleid mit grauem Rock, schwarzer Blouse, blauegedruckter Schürze, schwarzem Lederbügel, hat ein graues längliches Handtuchchen getragen; letztere bekleidet mit grauschwarzem Rock, breiten weißem Schleppe, blauer Lederbügel. Sie haben in dem betreffenden Hause nach einer Niederlegung gefragt und Bekanntschaft mit den Chemnitzer Verhältnissen gezeigt.

Diebstahl.

Laut Anzeige vom 21. dieses Monats, sind aus einer Borrathskammer des Garnhofes Mühle ein blecherner Milchsch mit 25 bis 35

1 Pfd. unausgelassenem Honig, für circa 2 Pfd. Waschseife in Stücken, zwei steinerne Töpfe mit 24 bis 28 Pfd. ausgelassenem Schweinefett, ein zinnerner Topf mit 21 Stück runden Kuhläsen und 1 Saß mit 1 Pfd. geschliffener Federn spurlos entwendet worden, was zur Entdeckung der Diebe, bez. Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht wird.
Frankenberg, den 25. Mai 1872.

Das königliche Gerichtsam.
Wiegand.

Diebstahl.

Laut Anzeige vom 21. Mai dieses Jahres ist in der Nacht vom 18. zum 19. Mai dieses Jahres aus einem an der Deberaner Straße gelegenen Outgarten in Hausdorf ein vierediger, von Schmielen und Rohr geflochtener Dienersock, sogenannter Dzierzonsock, mit dunkelblauem Flugbret und zwei blechernen Schiebern an letzterem, gestohlen worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht wird.
Frankenberg, den 27. Mai 1872.

Das königliche Gerichtsam.
Wiegand.

Bekanntmachung.

Nach dem Ableben des Thürmers Friedrich August Großer hier ist dessen Stelle auf's Neue zu besetzen. Bewerber wollen sich schleunigst auf hiesigem Rathhause melden, auch bei dem Unterzeichneten sich vorstellen und nächsten Sonnabend Vorm. 11 Uhr auf hiesigem Cantorate zur Ablegung einer unerlässlichen musikalischen Probe sich einfinden.
Frankenberg, den 27. Mai 1872.

Für den Kirchenvorstand:
Dr. Körner, P. u. S.

Kirchenvorstandssitzung Montag, den 3. Juni, Nachm. 5 Uhr.

Vertikales.

Frankenberg, 25. Mai. Gestern Abend ward im Gasthose zum schwarzen Kofz unter allerdings nur schwacher Betheiligung der Mitglieder die das Vereinsjahr 1871/72 abschließende Generalversammlung unseres Klein-Kinder-Bewahr-Anstalts-Vereins abgehalten. Der Jahresbericht, vom Vorsteher Herrn Archidiaconus Lesch erstattet, zeigte die günstigste Entwicklung der noch jungen Anstalt, in welche von jetzt an 45 Kleine anstatt der bisherigen 35 werden aufgenommen werden, wie auch fortdauerndes Wohlwollen, welches das Institut durch Geldspenden -- obenan steht unter diesen das von Hrn. Generalmajor v. Sandersleben auf Neubau gestiftete ebenso hochansehnliche als hoch erfreuliche Legat von 600 Thlr. -- wie durch Gaben an Naturalien in unserer Stadt und auch bei auswärtigen Menschenfreunden genießt. Die nöthig gewordene Gründung eines eigenen Hauses für die Anstalt hat trotz der speciell dafür von verschiedenen edlen Freunden und Freundinnen derselben gewährten ansehnlichen Gaben immerhin noch wesentliche Geldmittel absorbiert, deren Deckung noch zu bewirken ist. Bedenkt man, daß neben dieser noch bedeutende Summen für die Beförderung der Kleinen, den Verwaltungsaufwand (Lehrerin, Gehülfin u.) nöthig sind, so wird man die in den nächsten Tagen wieder erfolgende Jahreseinsammlung zum Besten der Anstalt vollaus gerechtfertigt finden. Wir wünschen dem segensreichen Institute ebenso glückliche weitere Fortentwicklung wie werththätige Unterstützung unserer Bewohnerschaft, die sich bei dem Sammelwerke ja recht bethätigen kann und erklären uns gleichzeitig gern bereit, von denen, die bei Circulation des Sammelbogens etwa übergangen werden sollten, Gaben in der Expedition unsers Blattes anzunehmen und an den Vorstand weiterzubefördern.

Bermischtes.

Am letzten Freitag hat unser Sachsen einen seiner größten Söhne verloren: in Dresden verstarb der berühmte Maler Professor Julius Schnorr von Carolsfeld, Director der Bildergalerie. Derselbe, geboren am 26. März 1794 zu Leipzig, hat durch seine Meisterhand seinen Namen weit über die engen Grenzen seines Vaterlandes hinausgetragen. Zuerst durch ein noch während seines Aufenthaltes in Rom (von 1818 bis 1827) gemaltes Bild, die Hochzeit von Kana, großes Aufsehen machend, wurde er 1827 vom König Ludwig von Baiern als Professor an die Akademie nach München berufen, wo er die großen Wandgemälde aus dem Stoffe der Nibelungenichtung, den Tod Kaiser

Barbarossa's in den Wellen des Kaljadnus, Bilder aus der Geschichte Karl's des Großen, Barbarossa's und Rudolph's von Habsburg schuf. 1846 folgte er dem Rufe als Director der Gemäldegalerie und Professor der Kunstakademie zu Dresden. Hier vollendete er sein in Rom angefangenes, in München fortgesetztes berühmtes Werk „Die Bibel in Bildern“ (240 Tafeln) und schuf außer vielen Andern auch das große Delbild „Luther auf dem Reichstage in Worms“, sowie Compositionen zu den Glasmalereien für die Paulskirche in London. 1865 schon ging ihm sein als Opernsänger rühmlichst bekannt gewordener zweiter Sohn, Ludwig, nur erst 29 Jahre alt, im Tode voran.

Wolkenbrüche und starke Regengüsse, welche in Böhmen niedergegangen, schreibt das Dr. J., haben eine Hochfluth der Elbe gebracht, wie sie zu dieser Jahreszeit kaum dagewesen ist. Der Wasserstand war am 27. Mai früh 6 Uhr seit dem vorhergehenden Abend von 1 1/2 Ellen unter Null bereits um 5 Ellen gestiegen und hatte bis Nachmittag 2 Uhr 5 Ellen über Null erreicht und stieg noch immer etwa 4 Zoll per Stunde. Die Elbe führt massenhafte, von grauisigen Zerklümmungen zeugende Trümmer mit sich. Die Strömung riß auch die oberhalb der alten Elbbrücke auf dem Ströme befindlichen „Marienbäder“ von den Anker und zerstückte sie größtentheils an der Brücke.

Ein reicher Bürger in Dresden hat dem dortigen Stadtrathe die Summe von 100,000 Thaler zur Erbauung von Arbeiterwohnungen als Geschenk zur Verfügung gestellt, jedoch mit der Bedingung, daß das erforderliche Areal von der Stadt unentgeltlich zum Bebauen überlassen werde, daß ferner die Wohnungen freundlich und schöngebaut werden und für jede Miethspartei ein Gärtchen angelegt werde und das Kapital nur zu vier Prozent sich verzinsen dürfe.

Die erste Leipziger Theatersängerin, Frau Dr. Beszka-Leutner, den Lesern der „Gartenlaube“ auch im Bilde bekannt, ist unter glänzenden pecuniären Bedingungen eingeladen worden, bei dem vom 17. Juni bis 4. Juli dieses Jahres in Boston in Amerika stattfindenden großen Friedensfeste in 10 Concerten mitzuwirken. Zu den letzteren ist ein eigenes „Colosseum“ erbaut worden, in welchem 100,000 Menschen sitzen können; 30,000 Säger und Sägerinnen und 3000 Musiker werden sich anstrengen, um diesen colossalen Raum mit melodischen Tönen auszufüllen. Frau Beszka hat die Einladung angenommen und wird mit ihrem Gatten in den nächsten Wochen über's Meer gehen.

Am 22. d. M. ward in der Nähe von Delsnitz eine arme Frau beim Leschholzsammeln von einer Otter, wahrscheinlich Kreuzotter, so heftig gebissen, daß der Fuß sofort gewaltig anschwellte,

und dieselbe, trotz herbeigerufener ärztlicher Hülfe, schon tags darauf an den Folgen dieses giftigen Bisses verstorben ist.

Bei einer am 24. d. M. in Oruna bei Dresden stattgehabten Prügelei ist ein 20 Jahre alter Knecht von einem 15 Jahre alten Diensthungen getödtet worden. Der Todtschläger wurde andern Tags verhaftet.

In Weissen sind am 25. d. M. die ersten blühenden Weinstöcke (am Schloßberge) bemerkt worden.

In der Pfingstwoche tagte in der freien Stadt Hamburg die 20. allgemeine deutsche Lehrerversammlung. Ueber 5000 jener Geistesstreiter, welche in die Herzen der heranwachsenden Jugend den Samen des Wissens, der Sittlichkeit deutschen Bürgerthums zu streuen berufen sind, waren aus allen Ecken des Vaterlandes und darüber hinaus herbeigeströmt -- selbst die siebenbürgischen Sachsen waren vertreten --, um Zeugniß abzulegen, daß der deutsche Lehrerstand noch immer befreit ist, mit den Bestrebungen der Zeit gleichen Schritt zu halten und der Nation wöglichst voranzuschreiten. Indem wir auf die Verhandlungen und Beschlüsse der deutschen Lehrer hinweisen -- sagt die Volks-Ztg., deren Wochenberichte wir diese Zeilen entlehnen -- die eng an die Bewegungen der neuesten Zeit auf dem Gebiete der Schule und Kirche anknüpfen, können wir aus eigener Anschauung an dieser Stelle konstatiren, daß auch in der 20. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung der Geist Pestalozzi's, Wilhelm v. Humboldt's und Diesterweg's lebendig war, der Geist der Vaterlandsliebe, der Denk- und Gewissensfreiheit, des unaufhaltbaren Fortschritts.

Ueber die Beschaffenheit und Einrichtung der Schule als wahre Volksschule beschäftigte sich die Lehrerversammlung viel und nahm nach einem Vortrage des Lehrers Kiesel aus Breslau über den Einfluß der politischen, kirchlichen und sozialen Verhältnisse auf die Schule folgende von ihm aufgestellten Sätze fast einstimmig an:

1) Unsere Volksschule soll eine deutsche National-Volksschule sein, die nicht einem einseitigen Princip zu dienen, sondern an der Aufgabe alles Unterrichts und aller Erziehung, den Menschen zur sittlichen Freiheit zu befähigen, mitzuwirken hat. 2) Soll unsere Volksschule diese Aufgabe völlig lösen, so muß sie sich aufbauen auf den Principien einer gesunden deutschen Pädagogik. Die Schule hat auch den Religionsunterricht nach pädagogischen Grundsätzen zu gestalten; der Kirche ist eine Vertretung in den Schulbehörden zu gewähren, die Schulaufsicht übt der Staat durch Fachmänner aus. 3) Das Gedeihen der Schule erfordert unter Aufhebung der bisherigen Localinspection eine Beaufsichtigung durch Fachmänner, sowie eine entsprechende Vertretung des Volksschullehrerstandes im Schulvorstande. 4) Das Gedeihen der Schule erfordert ferner eine höhere Lehrerbildung und vor allem eine zeitgemäße Dotation der Lehrerstellen. 5) Die Scheidung der behufs An eignung der elementaren Bildung erforderlichen Schulanstalten nach Vermögensverhältnissen wider-

spricht der
gabe der
Auf
lung an
ebenfalls
Bersam
daher a
entgegen
sammelt
land M
lands
weil ein
durchdra
Heldenn
sinnungs
leben,
die Sch
Die
gangener
2500.
auf die
wiederun
Petitione
ses Orde
befindlich
fung un
gende M
erkens d
der Unte
lich auch
Als Ben
sache, da
titionen
kannten
tionen be
Kreuzen
wiegend
Nengen
selben Ha
lich einer
dungsgra
Urtheilsh
Nach
Berlin e
nisse der
gestaltet
deutschen
Preußen
nigreich
Sachsen
berg 1,81
1,461,42
7) 42
557,897,
Strelitz 9
burg 314,
Weimar-
Braunsch
halt 203,
Meininge
sen-Kobur
Sachsen-
Schwarzb
rentum
18)
56,218,
nie 45,09
Linie 69,0
Lippe 32,0
mold 111
Lübeck 52,
men 122,5
burg 335,
ringen 1,5
Reich in
weibliche
um ca. 75
rung seit
+ 2,57 p
Die U
und Frank
sehten fra
auf die Ho
deutsche Re

spricht den heutigen sozialen Verhältnissen und der Aufgabe der Volksschulen."

Auf die Depesche, welche die Lehrerversammlung an den Kaiser gesandt, antwortete derselbe ebenfalls telegraphisch zur lautesten Freude der Versammlung: „Mit großer Befriedigung und daher aufrichtigem Danke habe Ich den Gruß entgegengenommen, den die in Hamburg versammelten Lehrer aus dem gesammten Deutschland Mir darbringen. Die Einigung Deutschlands gelang unter des Allmächtigen Schutz, weil ein nationales Gefühl alle deutschen Stämme durchdrang, und deren waffentragenden Söhne Heldenmuth und Ausdauer verlieh. Solche Gesinnungen den kommenden Geschlechtern anzuerzählen, ist die große Aufgabe der Versammlung, die Ich dankbar begrüße. Wilhelm."

Die Zahl der beim Reichstag bis jetzt eingegangenen Petitionen beläuft sich auf mehr als 2500. Der größte Theil derselben bezieht sich auf die vielerwähnte Jesuitenangelegenheit und wiederum die Mehrzahl der hierher gehörigen Petitionen bezieht sich auf die Beibehaltung dieses Ordens. Wenn man die unter den letzteren befindlichen Unterschriften einer genauen Prüfung unterwirft, so treten dabei zwei hervorragende Momente in den Vordergrund, nämlich erstens die Wahrnehmung, daß der größte Theil der Unterzeichner des Schreibens und wahrscheinlich auch des Lesens vollkommen unfundig sind. Als Beweis für diese Annahme dient die Thatfache, daß nicht nur eine große Anzahl der Petitionen statt der Namensunterschriften die bekannten drei Kreuze tragen — bei vielen Petitionen bestehen $\frac{1}{2}$ der Unterschriften aus diesen Kreuzen —, sondern man findet bei einer überwiegend großen Zahl von Petitionen, daß große Mengen von Unterschriften von einer und derselben Hand schrift herrühren. Das läßt bekanntlich einen für den politischen wie socialen Bildungsgrad der Unterzeichner sehr nachtheiligen Urtheilsschluß zu.

Nach der jetzt vom statistischen Bureau zu Berlin erfolgten Zusammenstellung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December v. J. gestaltet sich die Bevölkerungszahl der einzelnen deutschen Staaten folgendermaßen: 1) Königreich Preußen mit Lauenburg 24,693,066, — 2) Königreich Baiern 4,861,402, — 3) Königreich Sachsen 2,556,244, — 4) Königreich Württemberg 1,818,484, — 5) Großherzogthum Baden 1,461,428, — 6) Großherzogthum Hessen 852,843, — 7) Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin 557,897, — 8) Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz 96,982, — 9) Großherzogthum Oldenburg 314,995, — 10) Großherzogthum Sachsen-Weimar-Geissenach 286,163, — 11) Herzogthum Braunschweig 311,715, — 12) Herzogthum Anhalt 203,354, — 13) Herzogthum Sachsen-Meiningen 187,884, — 14) Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha 174,339, — 15) Herzogthum Sachsen-Altenburg 142,122, — 16) Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt 75,523, — 17) Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen 67,191, — 18) Fürstenthum Waldeck und Pyrmont 56,218, — 19) Fürstenthum Reuß älterer Linie 45,094, — 20) Fürstenthum Reuß jüngerer Linie 69,032, — 21) Fürstenthum Schaumburg-Lippe 32,051, — 22) Fürstenthum Lippe-De-mold 111,153, — 23) Freie und Hansestadt Lübeck 52,158, — 24) Freie Hansestadt Bremen 122,565, — 25) Freie und Hansestadt Hamburg 395,974, — 26) Reichsland Elsaß-Lothringen 1,597,219. Demnach hat das deutsche Reich in Summa 41,085,916 Einwohner. Die weibliche Bevölkerung übersteigt die männliche um ca. 750,000. Die Zunahme der Bevölkerung seit 1867 beträgt absolut 951,165, oder + 2,37 pCt.

Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Räumung der noch verbleibenden französischen Landestheile beschränken sich auf die Form einer bescheidenen Anfrage, ob die deutsche Regierung überhaupt zu Verhandlungen

geneigt sei. Man soll nun zwar über die wirklichen Absichten der französischen Regierung besser unterrichtet sein, als Herr Thiers voraussetzt, Bismarck aber habe trotz der erklärten, annehmbaren Vorschläge entgegenkommend zu wollen. Da sie bis jetzt nicht erfolgt ist, so ist die ganze Sache durch des Reichslanzens Beurlaubung verlagert; die großen Hoffnungen der Franzosen bleiben vorläufig unerfüllt und unsere Soldaten in Frankreich.

Das diesjährige 4. deutsche Turnfest in Bonn wird eine wesentliche andere Gestalt gewinnen, als die früheren ähnlichen großen deutschen Feste, Turner- wie Sängers- und Schützenfeste,amentlich das Leipziger, bei dem durch Leipziger Gastfreundschaft so viele Unterkommen geschehen wurden. Der Vorsitzende des Ausschusses der deutschen Turnvereine sagt darüber in „Turnzeitung“: „Bonn zählt nach dem letzten statistischen Jahrbuche 23,800 Einwohner und mag jetzt 24,000 überschritten haben. In einem Zuge von 5000 Turnern also wird es um ein Dritteltheil wachsen. Da die Stadt im Sommer ohnedies von Fremden stark gefüllt ist, und das Fest wohl auch anderweitigen Zug mit sich bringt, hätte die Quartierfrage in bisheriger Weise, die Unterbringung der Turner in den Häusern der Einwohner, ihre große Schwierigkeiten gemacht. Durch das Entgegenkommen des VIII. Armeecommandos ist diese Schwierigkeit in prächtiger Weise gelöst worden. Neben von demselben Zelte in genügender Anzahl zur Verfügung; zwei Übungsplätze in der Nähe der Stadt bieten genügenden Raum zu weisern, in denen die Hauptmacht der Turner sich betten soll! Stroh wird in genügender Menge da sein; wollene Decken statt eines Mantels mögen die Turngenossen selbst mitbringen. Haben unsere Krieger unter ganz anderen Verhältnissen Monate lang campirt, werden wir Turner gern ein paar Nächte auf ein gewöhnliches Lager verzichten, und trotzdem frisch und muthig zur Arbeit sein. Frei Quartier bieten die Frauen, dagegen hat seine Verpflegung der Mann zu bestreiten. Fehlen wird es an Speise Trank nicht; eine Anzahl Feldflaschen und Feldherd für eine Zeltgenossenschaft mitzubringen dürfte angezeigt sein."

Die Pfingsttage sind für einen großen Theil des südlichen Deutschlands Tage des Schreckens gewesen, indem weitverbreitete Hagelwetter unermesslichen Schaden anrichteten. Die Berichte der Blätter lauten wahrhaft betäubend. Im württembergischen Oberamte Geislingen haben Hagelkörner im Laufe der größten Hühnerzeit in den Dörfern die Dächer so furchtbar zertrümmert, daß vielen Häusern keine Dachplatte mehr ist. In der jungen Brut der Vögel auf dem ungeschützten Erdboden ist fast durchweg vernichtet. In den Gärten von Kirchheim wird der Ausfall der Früchte allein auf 30,000 fl. geschätzt. In dem Großherzogthum Baden berichtet die Bad. Wdgz. unterm 21. d.: Drei verhängnisvolle Tage für unsere Landwirthe sind vom letzten Freitag bis Sonntag dahingegangen. Große schwere Gewitter haben vom Bodensee an nach Weinheim und weiter Berheerung angerichtet. Die Hoffnung auf ein gutes Weinsjahr ist wieder vereitelt. — Auch in der Gegend von Regensburg und Nürnberg zündete ein Blitz nicht minder betrübend lauten die Nachrichten aus dem Elsaß. Der Blitz zündete verschiedenen Orten. — Auch der Norden Deutschlands ist nicht durchweg verschont geblieben. Ein Telegramm aus Gumbinnen vom 1. d. meldet: Schwere Gewitter mit furchtbaren Hagelschlägen haben hier und in mehreren nachbarten Kreisen große Verheerungen in den Ackerfeldern angerichtet. Hagelkörner bis zur Größe eines Hühnerkies haben die Fensterscheiben zertrümmert und Menschen und Thiere verwundet.

Aus Mülhausen im Elsaß wird berichtet: Welchen Schaden das Hagelwetter angerichtet hat, mag aus dem Umfange der Arbeiten, daß der Schaden für Glasarbeiten allein auf 200,000 Francs abgeschätzt ist, die Markthalle allein mit einem Antheile von 5-6000 Francs. In der Fabrik von Dollfus und Mieg hat das Wetter der „Karlör. Zig.“ zufolge etwa 3000 Scheiben zerschlagen; auch die evangelische Kirche hat mehrere ihrer schönen Fenster zu beklagen. Größer noch wird der Schaden an Feldfrüchten und Bäumen sein. Der Roggen ist verloren und ob der Weizen sich wieder aufrufen und eine Ernte liefern wird, ist abzuwarten.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Trinitatissonntage haben an gewöhnlicher Stelle nach ausgegangen die Namen folgender zum ersten Male aufgebotener Verlobten:

Karl August Schmidt, Zimmermann in Mülbach, Johann Gottlieb Schmidt's, Hausbesizers u. Handarbeiters daselbst, ehel. ältester Sohn, juv., und Jgfr. Christiane Mehner, Ernst Wilhelm Mehner's, ans. D. u. Erzwagenbegleiters in Brand, ehel. älteste Tochter.

Für eine bestrenommirte Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit werden tüchtige Agenten zu engagiren gesucht. Offerten sub G. A. 615 befördert die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Dresden.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister August Findeisen in Frankenberg.

Ein Webergeselle

kann auf Tücher Arbeit erhalten
Fabrikstraße Nr. 396.

Ein Webergeselle

kann auf Maschine Arbeit erhalten
Altenhainer Straße Nr. 281.

Ein Mädchen,

welches das Schneidern erlernen will, kann Unterkommen finden
Baderberg 251.

Drei Mädchen,

eins für das Land und zwei für die Stadt, finden ein Unterkommen durch C. Münzel.

Ein Dienstmädchen

wird bei hohem Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schulmädchen von 11-13 Jahren

wird zur Beaufsichtigung eines Kindes gesucht durch die Expedition d. Bl.

Ein Parterrelocal

zum Betriebe der Steindruckerei wird baldigt gesucht.
Ostl. Offerten Schloßstraße Nr. 14 abzugeben.

Ein 2 breiter Webstuhl mit Contremarsch, sowie ein Scheerrahmen mit Scheerlaite und verschiedene Webereigegegenstände stehen zu verkaufen in der Hammer-Fabrik.

Witb. Wännel.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch

empfehlen frisch
A. Schüge.

Frisches fettes Rindfleisch

ist von heute an zu haben bei August Wöttger und Hermann Wöttger jun.

Eine acht englische Dogge, Hündin, von schöner Farbe, ist zu verkaufen beauftragt

Bruno Schilling, Freiburger Straße Nr. 289.

In vergangener Woche ist mir ein junger brauner Hund zugehauen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Einrückungsgebühren zurück erhalten beim Outbesitzer Hermann Vogelsang in Rumbach bei Rittweida.

„Deutsches Haus“.

Abendunterhaltung heute, Dienstag, Abend 8 Uhr:
Grosses Extra-Garten-Concert
 vom gesammten Stadtmusikchor,
 wozu mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergeben einladet
 Entrée 2½ Ngr. S. Fischer.
 Programm an der Cassé.

Deutscher Kriegerverein zu Frankenberg.

Sonntag, den 2. Juni, Feldmarsch nach Niederwiesa. Versammlung: Vormittag von 9 Uhr an in der Restauration zum Schweizerhaus. Abmarsch mit Musik nach 10 Uhr. Den Frauen, welche sich nicht am Parade betheiligen wollen, wird der um 1 Uhr abgehende Zug anempfohlen. Die Vereinszeichen sind anzulegen. Diejenigen Herren Kameraden, welche noch nicht im Besitze derselben sind, können Sonnabend im Vereins-local Vereinszeichen, sowie Ordensbänder bekommen. Die Herren Kameraden werden hierdurch nochmals ersucht, sich mit ihren Frauen recht zahlreich zu betheiligen.
Der Vorstand.

Müller & Mögelin,

Färberstraße 11 Chemnitz, Färberstraße 11
 empfehlen ihr Lager von
Meissner Porzellan-, Thon- und Chamotte-Ofen,
 Saminen, Kochmaschinen
Grund-, Rund-, Regulir- und Kastenofen.
 Besonders empfehlen sie ihre
neu construirten Schnell-Heizungs-Contorofen.
 Die Aufstellung der Ofen etc. wird schnell und billig unter Garantie des guten Heizens besorgt. Zeichnungen und Kostenanschläge, sowie Proben werden auf Wunsch vorgelegt.



Frankenbergs
 vertreten durch Herrn
Moritz Arnold.

Lachmund & Baumayer

Mineralwasseranstalt
Glanbach.
 Vorzügliche Qualität.
 Preise billig. Bedienung prompt.
 Eine Sendung vegetabilischer Balsam, haardle zum Räubern der Haare habe ich wieder in Commission erhalten und sind solche sowohl in abgeriebenen als auch beim Fleischschneider Herrn Schütz am Markt zu haben.
F. A. Crusius.

Kartoffelverkauf.

Schöne, große, ausgeleierte Speisekartoffeln sind im Ganzen, sowie im Einzelnen zu verkaufen auf dem
Vorwerk Dittersbach.
 Gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei
Karl Böttger, Chemnitzer Straße.
Ein starker Handwagen steht zu verkaufen bei
C. S. Fischer am Baderberg.
Ein Schweinefahrrad ist zu verkaufen in Nr. 369.
Ein Wehstuhl in gutem Zustande ist zu verkaufen **Wieders Gartenstraße Nr. 122.**
Eine Scheune ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **M. J. Weidert, Klingbach.**

Gutsversteigerung.

Der Besitzer des Gutes Nr. 10 des S. B. Kat. zu Niederlichtenau beabsichtigt dieses sein Gut, welches 26 Acker 51 □ Ruthen umfasst und mit 510 Steuerseinheiten belegt ist, auszulassen zu veräußern; ich bin beauftragt zur diesfälligen Versteigerung
Donnerstag, den 13. Juni 1872,
 Vormittag 10 Uhr
 in dem zu veräußernden Gute selbst, Termin anzuberaumen.
 Unter dem Gebieten zu näherer Auskunft darüber lade ich daher Kaufsüchtige hiermit ein, sich zu obiger Zeit in dem obersigneten Gute einzufinden.
 Frankenberg, den 23. Mai 1872.
Adv. Kros.

Alle Sorten Steinkohlen

empfehle zu Bestpreisen
A. F. Ulbricht am Bahnhof.

Ein Grasgarten

ist zu verpachten Chemnitzer Straße, Nr. 376.

1 Thlr. Belohnung.

Am 2. Pfingstfeiertag, Nachmittag zwischen 4 bis 7 Uhr, sind aus meinem Waschkütern an der Johnsons verschiedene Gegenstände unthunlich weggenommen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, das ich ihn zur gerichtlichen Bestrafung belangen kann, erhält bei Vertheilung seines Namens **1 Thaler Belohnung.** Gleichzeitig warne ich hierdurch Jedermann, ohne meine Erlaubnis mein Grundstück zu betreten, widrigenfalls ich dieselben verklagen lasse, oder zur gerichtlichen Anzeige bringe.
 Gutsbesitzer, den 23. Mai 1872,
Johannes Klein.

Einen Thaler Belohnung.

erhält Derjenige, welcher mir zwei am Sonntag vor 8 Tagen abhanden gekommene, durch ihre Zeichnung auffällige graue Cyprienhühner zurückbringt oder über ihren Verbleib Nachricht geben kann.
S. Karisch.

Der Bogenschützen-Gesellschaft alhier zur Notiz, daß die Dienstagversammlungen bis auf Weiteres im Bürgergarten stattfinden.

Der Vorstand.

Theater in Graubner's Restauration.

Heute, Mittwoch: Grisebidis, das Mutterbild der Frauen. Historisches Schauspiel in 5 Acten. Hierauf die so beliebten Feuerbilder. Cassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8½ Uhr. Um gütigen Besuch bittet
Sermann Reinhold.

Nächste Vorstellung: Freitag.

Nächsten Donnerstag, den 30. Mai (bez. 6., 13., 20. und 27. Juni), Nachmittags von 2—4 Uhr: öffentliche Schutzblatternimpfung im Zimmer neben der Rathhauswachstube und im Webermeisterhaufe.

Freunde des religiösen Fortschritts werden gebeten Donnerstag, den 30. Mai, Abends 8 Uhr bei Herrn Pils zahlreich zu erscheinen.

Pionniercorps.

Donnerstag, den 30. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung im Schweizerhaus.



Beste Rigaer Sonnen-Weinfaat

traf wieder ein bei **Paul Schwefe.**
Quittung:
 Für die Brandcalamitosen haben ferner Spenden in der Rathherpektion niedergelegt:
 Je 1 Thlr. die Herren C. Kuhn und Ed. Engelmann; je 20 Ngr. die Herren A. Ulbricht und Lomischer; 15 Ngr. Herr C. Müller; je 10 Ngr. die Herren G. Bergt, A. Barthel, Deier, F. Müller, Rodoff und Lehnhardt; 8 Ngr. Herr L. Seltner; je 7 Ngr. 5 Pf. die Herren G. Nebe, W. Böttger und G. Ulbricht; 7 Ngr. Herr F. Kraßelt; je 5 Ngr. die Herren Schulz, L. Böttger, L. Eckert, Thate, Börner, E. Bogelsang und C. Kothé; 4 Ngr. Herr G. Wöhme; 3 Ngr. Herr C. Böttger; je 2 Ngr. 5 Pf. die Herren Freyche, C. Müller, Heißel und Köbel, alleseits in Mühlbach, in Sa. 8 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. durch Herrn Gemeindeporsand Engelmann dabeist.
 Braunkir. Weiger.

Durch den so plötzlichen Tod unsers lieben **Otto**, im Alter von 2 Jahren 2 Monaten erfolgt, wurde uns großer Schmerz bereitet, und wir sagen hiedurch allen Freunden von nah und fern, welche sein liebes Ruhebetten so reich mit Blumen schmückten und den Verbliebenen auch im Leben so lieb hatten, unsern innigsten Dank.

Franz Zivart.
Anna Zivart, geb. Riedel.
 Theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Vormittag halb zwölf Uhr unser liebes Löbchen im zarten Alter von einem Vierteljahr sanft verschieden ist.
F. W. Bertram und Frau.

W. K. K. K. K. K.
 Chemnitz, 26. Mai.
 Weizen 1000 Rilo 82 Thlr. bis 92 Thlr. — Roggen 1000 Rilo 60 Thlr. bis 64 Thlr. — Gerste 1000 Rilo 56 Thlr. bis 63 Thlr. — Hafer 1000 Rilo 50 Thlr. bis 53 Thlr. — Erbsen 1000 Rilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln 100 Liter 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. — Ngr.
 Weizen 1000 Rilo 25 Ngr. bis 1 Thlr. — Ngr. Erbsen 1000 Rilo 5 Ngr. bis 7 Thlr. 20 Ngr. Die Samen Butten 220 Pf. bis 240 Pf. — Letztes 25. Mai, Weizen (pr. 85 Kilogr.) 7 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 14 Ngr. Roggen (80 Kilogr.) 4 Thlr. 26 Ngr. bis 4 Thlr. 28 Ngr. Gerste (70 Kilogr.) 3 Thlr. 25 Ngr. bis — Thlr. — Ngr. Hafer (50 Kilogr.) 2 Thlr. 18 Ngr. bis 2 Thlr. 18 Ngr. Butten (pro. Ranne) 152 bis 162 Pf.
 Hierzu eine literarische Beilage.